

# Kein Stadion und kein Velodrom

Fußballverband und Radsportförderung unzufrieden

In der Sportszene zeigt man sich enttäuscht, dass sowohl die Infrastrukturen rund um das geplante Fußballstadion als auch das Velodrom dem Rotstift zu Opfer gefallen sind. „Es überrascht mich nicht, dass keine öffentlichen Gelder für das neue Fußballstadion zur Verfügung stehen“, so Paul Philipp, Präsident des nationalen Fußballverbands. „Es ist aus unserer Sicht sicherlich unglücklich, da wir nun bereits seit längerer Zeit auf die neue Austragungsstätte warten. Manchmal ist ein Ende mit Schrecken allerdings besser als ein Schrecken ohne Ende. Deshalb sollte man schnellstmöglich Klartext reden. Unsere 30 000 Lizenzierten wollen wissen, wie die Zukunft aussieht. Wird überhaupt ein neues Stadion gebaut? Wann? Wo?“ Ohne öffentliche Gelder sei der Bau des Stadions undenkbar. Stattdessen würde der Fußballverband immer wieder hingehalten. „Bei mir sorgt vor allem die Ungewissheit für eine Art Frust. Es wäre besser, wenn man uns mitteilen würde, dass man sich aus diesem oder jenem Grund nach einer Alternative umsehen müsste“, so Paul Philipp. **Letztendlich sei es ihm egal, ob das neue Fußballstadion in Liwingen oder Clerf gebaut werde, man brauche einfach eine neue Spielstätte.** „Wenn das Projekt jedoch über längere Zeit auf Eis liegt, beginnen wir wieder bei Null“, so der Vorsitzende abschließend.



Enttäuschung auch im Lager der Radfahrer. Die angespannte Finanzlage erfordere auch die Streichungen von geplanten Investitionen im Bereich des Sports. „Für den Bau eines Velodroms werden keine öffentlichen Gelder zur Verfügung stehen. Das Projekt in Mondorf ist somit gestorben“, so Jean Regenwetter, der Präsident des Luxemburger Radsportverbands. Die Ankündigung sei aber keine Überraschung. „Ich hatte eigentlich fest mit dieser Maßnahme gerechnet, deswegen bin ich auch nicht zu sehr enttäuscht“, so seine erste Reaktion. „Sagen wir es mal so: Als es dem Staat noch verhältnismäßig gut ging und Gelder vorhanden waren, wurde der Radsport bereits immer wieder hingehalten. Nun da die Kassen leer sind, wird sich nichts an dieser Situation ändern“, so Regenwetter. Eigentlich hatte er damit gerechnet, dass das Projekt bereits den „vorangegangenen Austeritätsmaßnahmen zum Opfer“ fallen würde. „Nun ist es vorbei, denn ohne die staatlichen Gelder ist das Velodrom nicht realisierbar“, so Regenwetter. „Es ist traurig und natürlich bedauere ich die Situation. Ein Velodrom wäre von unschätzbarem Wert, darüber gibt es keine zwei Meinungen. Nun machen wir es halt wie bisher: Wir fahren zum Training nach Belgien oder in die Niederlande“, so der FSCL-Präsident abschließend. (kev)/(jg)